

Werden SchülerInnen tatsächlich schlechter?

Beitrag von „Caro07“ vom 13. Dezember 2017 16:48

Zitat von Lehramtsstudent

Nur, was machen mit den Kindern, die Defizite in den Bereichen Arbeits- und Sozialverhalten haben? Ganz ehrlich: Die haben am Gymnasium nichts verloren. Davon abgesehen, dass am Gymnasium gar nicht die Ressourcen vorhanden wären, sich um entsprechende Defizite zu kümmern. Gerade bei wirklichen Grenzfällen, bei denen Verhalten und fachliche Kompetenzen sehr stark auseinandergehen, würde ich tendenziell eher zur niedrigeren Schulform raten und das Kind motivieren, dass bei einer Besserung des Verhaltens auch ein Wechsel nach oben möglich ist. Was soll die Motivation am Gymnasium sein? Da gibt es ja kein "nach oben", vielmehr werden "Störfälle" eher nach unten weitergereicht - das wäre meiner Meinung nach deutlich demotivierender.

Ganz ehrlich: Das wird zwar die Gymnasiallehrer freuen, aber so rate ich nie! Das Gymnasium ist keine Eliteschule, wo nur die braven und guten Schüler Platz haben. Für mich ist das Elitedenken, das nicht weiterverfolgt werden sollte.

Bei uns zählt der Notenschnitt. Wer in der Grundschule gymnasiale Leistungen bringt und zeigt, dass er darüber hinausdenken kann, der soll auch aufs Gymnasium. Der hat Potential, was er mir tagtäglich im Unterricht zeigt. Auch wenn er ADHS hat oder hochbegabt ist (gerade diese Schüler haben soziale Schwierigkeiten). Und ich finde, das Gymnasium muss solche Dinge auffangen können. Mehr Bauchweh habe ich - aber das ist halt jetzt bayernspezifisch - wenn ein Kind die Anforderung nicht schafft und psychisch untergeht. Ja, das sind oft ganz angepasste und fleißige Kinder!

Natürlich braucht auch ein Gymnasialschüler ein gutes Arbeitsverhalten, sonst bekommt selbst der begabteste Schüler Probleme - höre immer mal wieder aus Rückmeldungen von Eltern.

Nachtrag: Schwierige und angepasste Schüler gibt es an allen Schularten. In den letzten Jahren konnte ich im Verhalten keinen Unterschied feststellen, wer wo hin gegangen ist.